

XXVII.

Briefliche Mittheilung, das Chloralhydrat betreffend.

Von

Dr. P. Hansen in Schleswig.



. . . . Gleich nach dem Bekanntwerden der hypnotischen Wirkung des Chloralhydrats ist es in der hiesigen Irrenanstalt versuchsweise angewandt. Bei dem Anfangs sehr hohen Preise des Mittels beschränkten wir die Anwendung desselben auf solche Fälle, an denen im Laufe der letzten Zeit mit allen zu Gebote stehenden Hypnoticis vergebens experimentirt war. Weder Opium, Morphinum noch Papaverin konnte ein besonderer Erfolg zugeschrieben werden, nur nach hypodermatischen Injectionen von Morph. mur. (0,03 – 0,045) gelang es, diesen Kranken für kurze Zeit Ruhe zu schaffen. Die hypnotische Wirkung des Chloralhydrats hat sich in allen diesen Fällen glänzend bestätigt. Eine Dosis von 2,5 grm. bis 3,75 genügte fast bisher in älteren und frischen Fällen, um einen bis zum Morgen meist anhaltenden ruhigen Schlaf zu bewirken. Die Wirkung trat fast stets nach 4–10 Minuten ein, von einer üblen Nachwirkung des Chloralhydrats haben wir in keinem Falle etwas bemerkt, mit Ausnahme eines einzigen, wo eine zu grosse Dosis durch ein Missverständniss verabreicht war. Gegeben wird das Mittel hier in einer Lösung von Aq. destill. und Syr. cort. aur. Theilweise haben wir es auch in einem Glase Wein nehmen lassen. *)

*) Vergl. ferner über die therapeutische Wirkung des Chloralhydrats das Sitzungsprotokoll der Medic.-Psycholog. Gesellschaft vom 19. October 1869. S. 514. Die Redaction.